

Spontane Sammlung für Ukrainer

Kirmesburschen und Feuerwehr Jestädt initiieren Hilfsmaßnahme für Menschen in Not

VON HARALD TRILLER



Die Kirmesburschen sowie aktive Mitglieder der Feuerwehr Jestädt haben kurzerhand eine Hilfsmaßnahme für die Not leidenden Menschen in der Ukraine initiiert, die auf große Spendenbereitschaft seitens der Einwohner gestoßen ist. Foto: Harald triller

Jestädt – Im Meinharder Ortsteil Jestädt ist eine Idee geboren, die spontan und binnen weniger Tage umgesetzt wurde. Die zehn Kirmesburschen, die wegen der Pandemie das traditionelle Dorffest von 2020 auf 2023 verschoben haben, haben für die Menschen in der Ukraine gesammelt.

Die Idee dieser kurzfristigen Initiative hatte Kirmesbursche Dominik Weerkamp. Da sich das Kirmesteam aus zahlreichen Feuerwehraktiven rekrutiert, signalisierten mehrere Brandschützer ihre Unterstützung. „Über unseren Ortsvorsteher Gerhard Pippert haben wir das Dorfgemeinschaftshaus angemietet, was auch die Gemeinde Meinhard auf unbürokratisch befürwortet hat. Und so haben wir das DGH kurzerhand zur Sammelstation für die Hilfsgüter umfunktioniert“, erklärte Matthias Eisenhuth, der als Kirmesbursche wie auch als Vorsitzender des Jestädter Feuerwehrvereins quasi in Doppelfunktion aktiv ist. Bei Dominik Weerkamp sieht das ähnlich aus, er ist Gemeindejugendfeuerwehrwart von Meinhard und zeigte sich angetan von der unerwartet gro-

ßen Spendenbereitschaft seitens der Einwohner von Jestädt: „Wir haben mit insgesamt 15 Ehrenamtlichen in vier Stunden 120 Kartons verpackt, die wir mit Hygieneartikeln, Kinderwindeln, länger haltbaren Konserven, Dauerwaren wie Nudeln und Reis, Fertiggerichte, Duschgel, Zahnpasta und -bürsten sowie viele weitere Waren, die für den täglichen Bedarf notwendig sind, gefüllt haben“, erklärt Dominik Weerkamp, dass die Jestädter sogar an Hundefutter für die vierbeinigen Begleiter der Menschen in der Ukraine gedacht haben.

Verladen auf neun Paletten wurden die Kartons, die dankbarerweise ein Gönner gesponsert hat, der nicht genannt werden will, in einem Transporter verstaut und zur Spedition Hoppe nach Eschwege gebracht, die mit ihren Lastzügen am 18. und 19. März einen weiteren Hilfskonvoi in die Ukraine startet.